

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Befreiung, durch Boten 50 Pf. In  
Wochen frei Haus. — Rangabteilung Halbes (Haus Nr. 38). — Ostbahnhof 38. — Im Falle  
Wochen (Ersatz) behält sein Recht auf Lieferung oder Rückvergütung.

Rangabteilung für den 8-spaltigen Millimeterzettel 10 Pf., ein Blattzettel  
(4-spaltig) 50 Pf. Die Briefe u. Postwertzeichen 50 Pf. Ausland 10 Pf. Familienanzeigen  
ermäßig. Rabatt nach Tarif. — Postbezugspreis Leipzig 10054. — Nummer 100 und 109

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Montausgabe

Merseburg, den 22. April 1929

Nummer 93

## Reichskabinett und deutsche Sachverständige.

Dr. Schacht und Böglers in Berlin. — Beratung mit der Reichsregierung. — Völlige Einigkeit.

Neues in Kürze.



Prinz Heinrich von Preußen.  
Großadmiral a. D. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Kaisers Wilhelm II., stirbt am 27. April in Garmisch bei Kitzl im Alter von 67 Jahren gestorben.

Die seit geraumer Zeit geführten Verhandlungen zwischen der U. G. Farbenindustrie und den französischen und Schweizerischen maßgebenden Chemiefabriken haben in diesen Tagen zu einem positiven Ergebnis geführt. Es sind weitgehende Festlegungen in der Aufstellung und Regelung der Produktion und des Absatzes sowie vor allem umfassende Preisbindungen getroffen worden. Erstattet werden von der Abgabenteilung alle europäischen Staaten, aber nicht die Vereinigten Staaten.

Auf dem 5. Deutschen Behörden-Angestelltenkongress in Kassel wurden Verträge abgeschlossen, in denen u. a. betont wird, daß die Angestellten in den Organismus des durch die Verwaltungsreform zu schaffenden modernen Behördenapparates entsprechend ihren Fähigkeiten eingegliedert werden müssen. Die Grundbedingung des Arbeitsrechts der Angestellten bei Behörden müssen mindestens dem allgemeinen Arbeitsrecht der Angestellten in der Privatwirtschaft angepaßt werden.

Der türkische Außenminister Tewfik Rüşdî Bey ist gestern nachmittag in Berlin eingetroffen. Anlässlich dieses Besuches sind verschiedene Empfänge vorgesehen. So unter anderem ein Frühstück beim Reichsaußenminister Dr. Stresemann und ein Diner beim Reichstagspräsidenten Müller.

Das französische Militärgericht in Mainz verurteilte den Soldaten Dromard, der am 11. November vorigen Jahres ein 14jähriges Mädchen überfallen und dergewaltig hatte, zu zwei Jahren Gefängnis mit Strafauflage.

Der französische sozialistische Abgeordnete Brot hat eine Interpellation über Handalgie Verfälle im Feldlazarett Chalons angehängelt. Es soll sich um gravide Missbildungen handeln, die der leitende Arzt an den einseitigsten Mannschaften beantragen habe. Anträge der Quäler seien auch Todesfälle zu verzeichnen gewesen.

Aus London wird gemeldet: Der Zustand des Großfürsten Michael von Rußland, der seit langen Jahren in London lebt — er wurde leinergestiegen wegen einer Heirat mit der späteren Gräfin Torby von seinem Vater, dem Zaren Alexander III. verbannt — ist seit gestern abend kritisch.

Die türkische Polizei hat 22 Mitglieder einer neulichen kommunistischen Organisation verhaftet. Deren Tätigkeit hat hauptsächlich auf Konstantinopel und Smyrna erstreckt, und die von Kurden in Berlin und Wien mit Geldmitteln versorgt worden ist.

Die beiden deutschen Sachverständigen der Pariser Konferenz, Reichsamtpräsident Schacht und Dr. Böglers, weilten am Sonntag in Berlin und haben die Mitglieder des Reichskabinetts über den Stand der Expertenberatungen in Paris informiert. Sie berichteten insbesondere über die Bedeutung und die Behandlung des deutschen Memorandums. Die Sachverständigen stellten dabei fest, daß keinerlei politische, sondern nur wirtschaftliche Anregungen in dem Memorandum enthalten seien, ferner daß derjenige Teil des Memorandums, dem von anderer Seite politischer Charakter beigegeben worden ist, weder im Unterabschnitt noch im Plenum erörtert wurde, sowie, daß das Memorandum genau so wie die übrigen Memoranden als Diskussionsgrundlage dienen sollte. Die Minister erklärten, daß sie auch fernerhin den Sachverständigen ihre unveränderte Verhandlungsfreiheit zu belassen wünschten.

Die Haltung der deutschen Unterhändler in Paris hat die völlige Billigung durch die Reichsregierung gefunden. Ganz unabweislich ist in der Besprechung die Bereitwilligkeit zum Ausdruck gekommen, daß Deutschland in Paris weiter zu verhandeln gewillt ist, wenn die Gelegenheit ebenfalls ein ernstes Betreten nach einer Endlösung des Reparationsproblems zeigt. Schachts Memorandum bleibt unverändert als Diskussionsgrundlage bestehen.

**Vollziehung am Dienstag.**  
Wie der Pariser „Temps“ meldet, wird die nächste Vollziehung der Reparationsverhandlungen wegen der Berliner Reise Dr. Schachts, von der er erst am Nachmittag des 22. April in Paris zurück erwartet wird, auf den 23. April verschoben.

Auch andere Pariser Blätter betätigen, daß die nächste Vollkonferenz am Dienstag verschoben werden soll. Allerdings begründen sie es mit den Feierlichkeiten anlässlich der Festsetzung der Reichsdevisen. Reichsdevisen, die am Sonntag nachmittag nach Boulogne-sur-Mer übergeführt wurde, soll am Montag auf dem englischen Landgut des Verordnen beigestellt werden, und da eine Anzahl Delegierte der Reparationskonferenz den Besuch aufzuheben, an den Besichtigungsfestlichkeiten teilzunehmen, wird sich der Wiederauftritt der Vollkonferenz vor Dienstag kaum ermöglichen lassen.

### Der weitere Verlauf.

In Berliner politischen Kreisen stellt man sich die nächste Sitzung der Pariser Konferenz so vor, daß zunächst über die Verhandlungen im Konferenzabschnitt berichtet wird, und daß sich daran eine Diskussion anschließt. In dem Kommuniqué der getrennten Reichs-Kabinettsmitglieder wird ausdrücklich betont, daß auch das deutsche Memorandum nur als eine Diskussionsgrundlage zu betrachten ist, und in diesem Sinne hat ja auch Dr. Schacht sich einem französischen Journalisten gegenüber geäußert. Außerdem ist unterstrichen worden, daß mit dem Hinweis auf die Voraussetzungen der deutschen Vollziehungsfähigkeit keine politischen Forderungen gestellt werden sind.

Wenn die deutschen Sachverständigen die Frage einer Erweiterung unserer Möglichkeiten vorgebracht haben, so sollte das nicht heißen, daß damit die Forderung auf Rückgabe der Kolonien oder des Korridors gestellt würde. Die Voraussetzungen der deutschen Vollziehungsfähigkeit umfassen vielmehr noch eine ganze Reihe anderer Fragen, so ist es doch, um nur ein Beispiel zu nennen, eine nur selbstverständliche Feststellung, daß die Vollziehungsfähigkeit geboten würde, wenn sich Wege für eine Verringerung der Höhe unserer Schuldverpflichtung finden lassen. Es ist anzunehmen, daß die deutschen Sachverständigen in der nächsten Sitzung ihre Auffassung in diesem Sinne darlegen werden, und man meint in Berliner Kreisen zu der Ansicht, daß damit ein plötzliches Ende der Verhandlungen in diesem Stadium vermieden und die Konferenz zunächst weiter sachlich beraten wird.

### Politische Zugeständnisse?

Aus der Fülle der ausländischen Pressestimmen greifen wir als die bedeutendsten die folgenden heraus:  
Die Londoner „Financial Times“ berichtet, die Mitteilung, daß die Reparationskonferenz an einem toten Punkt gelangt ist, und daß sie wahrscheinlich vollkommen scheitern wird, hat in der Londoner Gesellschaftswelt wie eine Bombe eingeschlagen. Die Londoner „City“ vertritt die Ansicht, daß beide Teile durch einen Fehlschlag sozial zu verlieren haben, daß sie es sich nicht leisten können, die Möglichkeit, zu einer Vereinbarung zu gelangen, unbenutzt zu lassen.

Die englischen Regierungskreise erwarten, daß die Konferenz fortgesetzt wird. Magistralerweise werde diese auf eine breitere Grundlage gestellt werden und auch politische Fragen betreffen. Es verleiht, daß versuchsweise Anregungen von Persönlichkeiten außerhalb des Sachverständigenausschusses erfolgt sind, um ein Angebot den Deutschen dadurch schmählicher zu machen, daß man es mit Zugeständnissen politischer Art verknüpft. Das Blatt führt weiter aus: Wir wünschen keinen Abbruch und werden im Gegenteil alles tun, was mit der Zahlungsfähigkeit Deutschlands vereinbar ist.

### Italien gegen Frankreich!

Der römische „Impero“ stellt Schacht als Zeugniss eines hervorragenden Politikers aus. Seine Taktik in Paris sei ein Meisterstück, was schon daraus erhele, daß sämtliche Alliierten überrascht wurden.

„Wir freuen uns ehrlich,“ so schreibt das Blatt wörtlich, „und zwar vor allem auch deshalb, weil die andern jetzt alle so konsterniert dastehen. Ja, was haben sich denn eigentlich die Franzosen gedacht? Daß sich Deutschland auf den Seziertisch lege und sie einlade, zum Messer zu greifen? Schacht legte den Punkt aufs I, indem er klar formulierte, daß nur die Rückgabe der Agropromozionen und der Kolonien Deutschland in die Lage versetzen könne, mehr zu bezahlen. Das ist nicht mehr als logisch; jeder andere von uns Alliierten hätte an Stelle Schachts genau so gesprochen.“

Es ist eben der Grundrißraum gewesen, Deutschland Kriegskriegs mit der Begründung aufzuladen. Es habe den Krieg verschuldet. Jetzt muß das Gebäude von Versailles in gleichem Maße zusammenstürzen, indem die Schuldlosigkeit Deutschlands sich herausstellt.“

Unser italienischer Vertreter meldet dazu: Natürlich spiegelt die Presse die Meinung der Regierung wieder. Wichtigster aber noch ist das, was man nicht lesen, sondern nur im Gespräch mit Diplomaten zu hören bekommt, nämlich:

Die Erwartung, daß mit der Zeit Deutschland auch diese verwohnte Karte ausspielen, sein Schuldverhältnis widerrufen und damit, gestützt auf den Verfaller Vertrag, jede Zahlung ablehnen werde. Dazu, so sagt man, sei es ohne Zweifel berechtigt.

### Der innere Feind.

Aus Neapel wird gemeldet: Die hiesige alliiertenfreundliche Presse stellt mit großer Beugung fest, daß ein Teil der deutschen Presse das Mißtrauen Schachts in Paris freilegt. Die Alliiertenfreunde erblicken darin ein Abdrücken der deutschen Einheitsfront. Die „Evening Post“ z. B. führt den Vorwärtsartikel an. In dem Briefeidee die Angriffe der französischen Presse gegen Schacht zum Teil leuchtend. Weiter werden auch die Meldungen der Bolzischen Zeitung: „America gegen Schacht“ herangezogen.

Das Pariser sozialistische „Journal du Peuple“ erklärt sich mit der Ablehnung des deutschen Angebotes sehr einverstanden. Diese Feststellung ist deshalb von besonderer Bedeutung, weil damit klar zum Ausdruck kommt, daß auch die in Weimarverhandlungen immer tüchtigste französische Sozialdemokratie nicht daran denkt, die Send von der Quelle Deutschlands zurückzuführen.

### Der Rat der Vierhundert.

(Von unserem römischen Vertreter.)  
Sechs Herrscher thronen jetzt in den Mauern Roms, die schon so viele Gewalten kommen und gehen haben:

- der König im Quirinal,
- der Papst im Vatikan,
- der Duce im Palazzo Chigi,
- der Großrat im Palazzo Venezia,
- der Senat im Palazzo Madama,
- der Rat der Vierhundert im Montecitorio.

Wir haben eine Monarchie, eine Hierarchie, eine Autokratie, eine Timokratie, eine Oligarchie und eine Demokratie. Das heißt etwas vermirend aus, so, als ob leicht Vermischungen, um nicht zu sagen Kompositionen, zusammen kommen könnten. In Wirklichkeit aber ist es noch einfacher als bei dem ähnlichen Aufbau großer Kongresse oder Ausstellungen, die auch ein Patronat, einen Ehrenvorwurf und einen Arbeitsausdruck haben. Denn wie sagte doch der Diktator einmal zu einem Mitbewerber um das Staatszepter? Für zwei ist auf diesem Stupile kein Platz, regieren kann nur einer! Dieier eine ist Mussolini.

Dem König die Würde, dem Papst die Krone, dem Duce die Macht.

Durch den einseitigen Verzicht des heiligen Stuhles auf das Patrimonium Petri, auf jede weltliche Macht, durch die Einkreisung des Papsttums in nur endlich Rom, von jedem anderen Anspruch befreit. Haupt und Herz des rein italienischen Staates geworden. Jetzt gibt es nicht mehr zwei Rom, eines diesseits und eines jenseits des Tibers, sondern nur noch eine einzige Hauptstadt! Durch die einseitige Abkündigung des parlamentarischen Systems und seine Ersetzung durch eine ernannte Ständekammer ist der rein parlamentarische Charakter der Staatsverwaltung verjüngt. Mussolini hat jetzt nicht einmal mehr die stille Feindschaft des Klerus im Rücken.

Es klären wir zum besseren Verständnis kurz den Werdegang dieser ungemein interessanten und lehrreichen staatspolitischen Entwicklung.

Nach der Einnahme Roms durch die Schwarzenbanden fand der „Mussolini“ einen liberalen Staat vor, der zwar moralisch war bis ins Mark, nach außen hin aber die übliche Fassade des modernen Staates noch unversehrt zeigte. Mussolini rief die nur nicht etwa laut den Grundgesetzen des Parlamentes und des Mehrheitsprinzips ein, sondern benötigte im Gegenteil das demokratische System, um seine persönliche Macht auf gleichmäßigem Wege zu erweitern. Er forderte von der Kammer, in der die Faschisten nur ein winziges Häuflein bildeten, ein Vertrauensvotum und erhielt es auch. Als er einen Schritt weiter ging und um die Verleihung diktatorischer Vollmachten ersuchte, sagte die demokratische Mehrheit wiederum Ja. Damit hatte sie faktisch beantragt. Mussolini schrieb jetzt ein neues Verfassungsgesetz aus, das den Faschisten von vornherein die Zweiparitätlichkeit sicherte, und mit dieser Mehrheit entzog sie kraft Abstimmung der Minderheit die Abgeordnetenmandate.

Diese „Camera purgata“ (= gereinigte Kammer), ein Rumpfparlament, in der man nur noch den Anführern des Liberalismus, den liberalen Giolitti aus Fielet herumgeleitern ließ wie das feulde Schloßgepöhl, bewährte sich als Abstempelungsstempel für die musolinischen Dekrete, die die demokratische Mehrheit die Abschaffung des Wahlverfahrens in Staat und Gemeinden beschloß. An Stelle des Gemeinderates trat der von Rom ernannte Podesta und an Stelle der Abgeordnetenversammlung die Ständekammer, der Rat der Vierhundert. Ueber ihn wurde als Areopag der Großrat gesetzt, der Sol der Mächtigen, der, wie in der Kolonialen Verfassung, die Oberaufsicht über jeden Bürger führt, über Verfassungsänderungen entscheidet und die elementare Regierungsgewalt verkörpert. Selbstverständlich hat aber nur der Vorliegende etwas zu sagen. Mussolini und läßt Mussolini zunächst als Referer beisehen, nimmt ihm aber instanzmäßig seine bisherige Gewalt, die an ein Verordnungsheim für vornehme, ausgediente



Aus Merseburg.

Leben ist Freude!

„Leben witzlich Freude? Ist es nicht vielmehr dummer, blinder Schmerz? Es hat wohl...

Vom Stadtpark.

„Baumfleisch. Die vom Frost zerlöste Gedenktat. Des Besuchers des Stadtparks ist unangenehm...

Nach vier Wochen aus der Saale gefischt.

„Das Polizeipräsidium Weiskens, Kriminalkommissariat Merseburg, teilt mit: Der am 22. März in der Saale ertrankene Klärbote...

Manufaktur für Straßenbahnen.

„Ueber den Beschluß eines Bezirksratsabkommens für Mitteldeutschland zu dem am 1. Januar 1929 in Kraft getretenen neuen Reichsmanufakturgesetz...

Lauchstädter Festspiele vom 8. bis 10. Juni.

„In der Mitteldeutschen Verammlung fand unlangst die Neuwahl des Verwaltungsrates statt. Ausgeschieden sind durch Tod Professor Dr. Hermann Albert in Berlin, durch Verzug...

Razzia auf dem Bahnhof.

„Gelegentlich einer Razzia auf dem hiesigen Bahnhof wurde die wohnungs- und arbeitslose...

Gegen die Verunreinigung der Saale.

„Klagen über Abwässer- und Eisfrenngungs-Schäden. — Die Fischereischutzgenossenschaft wehrt sich. — Die Industrie zur Abhilfe der Schäden bereit.

„Die Verunreinigung der Saale in ihren Auswirkungen und Ursachen war in der Jahreshauptversammlung der Fischereischutzgenossenschaft am Sonntagabend in Müllers Saal...

„Der Schutz der Fischerei“

„Auf Grund des Fischereigesetzes und der Fischereiverordnung. Seltene Ausführungen waren insofern interessant, als er Rinde und Ratsschläge für die Fischer gab, über das, was bei eintretenden Schädigungen durch die Abwässer...

Wettervorherage.

„Nachdem nur mit Genehmigung der Bahnhofsstellen am Sonntagabend ein kleiner Teil der Bevölkerung eingetreten. Da jedoch immer noch der Zustrom früher Nordurlauber anhielt, behielten wir weiter fühltes mit nächtlichen Bombenfröhen verbundenes Wetter. Am Tage milder durch die bei jeder Himmel ungehinderte Einstrahlung Milderung auf.

Die Schildkröte fehlt!

„Auf die Rettungsinel angefahren. Die Rettungsinel an der „Grünen Tinde“ ist schon öfter eine Verkehrshilfe für auswärtige Automobilisten gewesen. Es fuhr auch am Sonntagabend gegen 2 Uhr ein Raumburger Auto auf der Straße erkennbare Größenausmaß auf. Dagegen von Zeit zu Zeit die Vorzeichen wech geländert werden, bald dieser Anstrich meist nicht lange vor. Am besten wäre es zweifellos, wenn man sich entschließen würde, je eine leuchtende „Schildkröte“ an beiden Enden anzubringen.

Das Motorrad gestohlen.

„Am 21. April wurde gegen 2 Uhr vor dem Restaurant Rohland das Motorrad, Marke Horex Nr. 1M 60 286 entwendet. Dasselbe hat schwarzen Anstrich, der Tank ist mit grünen Streifen abgezeichnet. Abhandlungsgeld erbringt die Kriminalpolizei.

Bunter Abend.

„In den neuseitlich und geschmackvoll hergerichteten Sälen der Bürgerfestes herrschte am Sonntagabend ansehnliche Heiterkeit. Wer hätte auch bei der ersten Vortragsfolge, die von alten Kabarettkünstlern dargeboten wurde, nicht lachen sollen? Eine feste Souveräne, ein unterhaltsamer Vortragskünstler, dessen gewaltiger Donumfassen bewundernswert war, ein fähiger Komiker — der Qualität für sich — unterbreitete die nachstehenden Anknüpfungen auf das Besie. Eine Hof spielende Kapelle füllte die kurzen Pausen aus. Kurz gefasst, es war ein Abend, an dem die Anwesenden herzlich lachen konnten über das Programm, das hier und da sinnfälliger Hinweis hatte. Zweifelslos wird sich der Besie, der Schluß, mit diesen bunten Abenden, die regelmäßig an jedem...

„daß die Verunreinigung der Saale mit ihrer Nebengewässer einen derartigen Grad angenommen hat, daß die Effizienz der Fischer gemindert ist. Die Fischereischutzgenossenschaft will gebeten, gemeinsam mit den Staatsbehörden und der Landwirtschaftskammer den Kampf gegen die Verunreinigung aller fischbaren Gewässer mit aller Energie zu führen, um eine Verbesserung der gegenwärtigen Zustände zu erreichen.

„Die Versammlung stimmte der Erklärung zu. In der Angelegenheit selbst nahmen dann noch verschiedene Herren das Wort. Der Vertreter des Oberpräsidenten erklärte, daß man sich in Magdeburg mit der Saale als einer ersten Angelegenheit befasse. Am positiv vorzutreiben zu können, sei das...

„Aushaußer-Untersuchungsausschuss gefassten worden, das auf Grund einwandfreier Untersuchungen den Ursachen nachgeht, um dann, mit dem notwendigen Material bewaffnet, in Verbindung mit den interessierten Verbänden Abhilfe zu schaffen.

„Der Dr. von Richter, stellte zunächst die grundsätzliche Frage, ob die Industrieunternehmen bereitgestellt seien, ihre Abwässer in die Flüsse zu leiten. Er führte weiter aus, daß nicht nur die Fischer, sondern auch die Landwirtschaft unter den bestehenden Verhältnissen zu leiden habe. Insbesondere seien es hier die hart phenolhaltigen Abwässer der Brau- und Holzfabriken, die den Fischen und den Obstbäumen, die sich in der Nähe der Kläranlagen befinden, und mit dem Wasser in Berührung kommen, schweren Schaden zufügen.

alle nur möglichen Maßnahmen

„zur Abmilderung der Flüsse zu ergreifen, das aber gegen Zufälligkeiten wie Hochbrüche, nichts getan werden könne. In einem solchen Falle vergrößerte sich die Verkeimung einem berechtigten Schadensersatzanspruch auch nicht.

„Die Landwirtschaftskammer wird sich in ihrer nächsten Sitzung, die in Kürze stattfindet, mit der Angelegenheit noch einmal besonders befassen.

Frühlingsmorgen.

„Ein Vogel singt im Morgenrot, Im Osten schon die Sonne leucht, Der, junge du nach süßer Ruh, So dankbar beim Morgen zu, Und brüden dich die Sorgen noch, Du liebst, das ist ein Großes noch, Du liebst, das ist das größte Ding In aller Schöpfung Lebensring.

Nur ein Pfennig.

„Ich bin verachtet, sprach ein Pfennig zu einem Groschen. Wenig hat mich eine Dame nicht einmal mitgenommen, als ich auf den Pfennig gelegt wurde. Die Leute sind zu feig, heute überhaupt einen Pfennig in die Hand zu nehmen. — Ein anderer Pfennig meldete sich auch und sagte betrübt: „Süchtens den Kindern macht man noch Freude. Soziume Kinder nehmen auch uns, weil sie wissen, daß der Pfennig zum Zaler gehört.“

„Lachst du sein“, meldete sich ein dritter Pfennig, „ich bin keiner von den neuen und habe eine lange Erfahrung hinter mir. Ich bin schon in mancher Dürerbüchse gewesen, und da hat mich keiner verachtet. Die arme Welt freut sich, wenn sie uns zur Hand hat. Vielleicht erlöst ihr anderen das auch noch!“

Zur Wirtschaftspolitischen Woche am 23. April.



„Prof. Dr. Fritz Herfalle, der am 23. April, 10 Uhr, über das Reparationsproblem, eine deutsche Schlußfassung sprach, wurde 1889 in Breben (Wempfen) geboren. Nach Vollendung seiner Studienzeit widmete er sich aus wissenschaftlichen Gründen mehrere Jahre der kaufmännischen Praxis in der Textilbranche und anderen einschlägigen praktischen Betätigungen. Nach einer längeren Studienreise durch die Vereinigten Staaten von Nordamerika habilitierte er sich in Breslau, wurde 1919 außerordentlicher Professor in Jena, 1920 Ordinarius in Münster, seit 1922 an der gleichen Universität an der Universität in Gumburg. Seine Hauptwerke sind: „Die Kreditnot im kaiserlichen Grundbesitz“ (1916), „Währung und Saluta (1919), „Steuerlast und Steuerkraft“ (1921) und „Reparationskontrolle“ (1925).

Zur Lohnbewegung der Eisenbahner

„Der Einheitsverband der Eisenbahner sendet uns heute Berichte über viele Verfassungen. In der einen in Sandersleben haben die Funktionäre der südlichen Hälfte des Bezirks Magdeburg Stellung zu der Lohnbewegung genommen, in der anderen ist das von den Bediensteten der Bahnhauptstelle 4 Halle gefolgt. In der letzteren Konferenz ist folgende Entschiedenheit gefaßt:

„Die Delegationsversammlung der Bahnhauptstelle 4 Halle nimmt Stellung zu den Lohnverhandlungen. Mit Entrüstung wird das Verhalten der Reichsbahnerverwaltung gegenüber den berechtigten Forderungen verurteilt. Vom Hauptortstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands wird erwartet, daß unverzüglich alle Kampfbereitungen getroffen werden, um die äußerst bescheidene, geforderte Lohnerhöhung durchzusetzen. Einmütig steht die Befolgung der Bahnhauptstelle 4 hinter dem Hauptortstand, und gelobt mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln für die Lohnforderung einzutreten.“

„Das Mitteldeutsche Landesheute, das die hieserlei Städte Mitteldeutschlands seit fünf Jahren mit Schaulustvorstellungen verleiht, schließt in diesem Jahr mit einem Jahresab, der weit hinter dem zurückbleibt, was mittlere und kleinere Städteheute an öffentlichen Mitteln empfangen. Die Wähe hatte in den letzten Jahren für Frachten und Bekehrkosten an die Reichsbahn höhere Beträge zu zahlen, als sie sich an Subvention von der preussischen Staatskasse empfangen. Gegen genommen arbeitet das Mitteldeutsche Landesheute also aufwärts, ein Erfolg, der nur durch sparsame Wirtschaft zu erreichen war.“

„In tief in das Glas gesehen. Am Sonntagabend befälligte ein Betrunkener auf der Halleschen Straße die Passanten. Man fragte tröte er dann schließlich in Richtung nach der Untersuchung davon.



Der kleine Feiger vermerkt den gelirigen, der große liegt den heutigen Barometerstand

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290422-12/fragment/page=0003

Die Ekkehard-Spiele.

Geste in der Stadtkirche.

„Rein schöner Land, in dieser Zeit, als wie das untreue weilt und dreht! Es genügt, wenn wir diese Zeiten an den Anfang legen, um vorüberlein die lebensbejahende Auffassung der jungen Menschen, die hier nach Werthebra gekommen sind, zu kennzeichnen und ihnen Raum zu lassen für die wirklich schönen Stunden, in denen sie verweilen, alles Volksgut in seiner Eigenart wieder einmal uns vor Augen zu halten. Der Abend begann mit einigen Liedern, die dank der guten Wiedergabe und der frohen Stimmung die Verbindung zwischen stehenden und Sängern leicht herstellte. Das „Ave Dulcora“ reiten niemals Schritt“ sang man heraus, und fast wiegte man sich im Abschlusse mit „Etwas eigenartig muteten die Wieder an, die der Vorlänger dann mit dem Sammelchor zu Gehör brachte. Und doch war auch hier die unbedingte Zusammenarbeit zu spüren, die solche Darbietung nun einmal verlangt.“

Dann sprach der Leiter,

Derleantant Gerhard Nohbau, einige Worte an die Gäste. Seine Schüler, die von der Schulbank kommen, sondern Berufstätige aus allen Zweigen haben sich zur Spielstadt zusammengefunden, um ein Jahr für kulturelle Arbeit zu leisten. Seine Künstler haben Vermittler sein, sondern die deutsche Volkssprache soll von denen vermittelt werden, die zu ihnen imstande sind. Es ist nicht das mit getan, immer nach irgendwas zu suchen, sondern wenn man etwas gefunden hat, so soll man dieses festhalten und nachbringen können. Hierin liegt der Unterschied zu Jugendbewegung. Die Mäusenänderung mit der Umwelt ist notwendig denn je. Viele leben noch in dem Zeitalter eines alten Jahrtausends. Ganz so anders aber muß angegangen werden, und zwar bei sich selbst. Nicht verlangen auf die Jugend, die wir umgeben, sondern selbst antworten, deutsche Art wieder zu finden und zu erhalten. Die praktische Aufgabe der Jugend hat eine Schule geschaffen für Führer. Nicht ein Vortragsheim im gewöhnlichen Sinne, sondern eine Arbeitsstätte, wo ein Arbeitsbündnis geknüpft werden soll. Das Durchleben gerade in heutiger Zeit ist das Notwendige, alles andere ist negativ. Gemeinsam gehen den Strom in dieser Zeit geschwommen, ist der Lebte und fleißige Sinn dieser Arbeit. Besonders Wichtig ist diese Art zu knäuen, aber treffenden Worte, und aller Dank wurde von dem Chor übermittelte, der das Lied „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu“ sang.

Es folgte dann ein

Weisepiel

von dem Berliner Friedrich Kleinhard. „Schwerwiegend“ verlorft das niedergeschriebene deutsche Wort, das sich erst durch diese Arbeit und Graben in dem barten Boden wieder die Kraft findet, sondern die deutsche Sprache einzuatmen, der ihm einmal gebührt. Die jungen Spieler lehten sich mit tiefer Begeisterung für dieses Spiel ein. Das Bühnenbild und die ganze Inszenierung war äußerst wirksamswoll.

Nach einer kleinen Pause begann ein Sprecher die Tänge anzuzelen und letzte wurde ein Gedicht von Rudolf Freyler, der den guten alten deutschen Tanz preis und sich gegen das Gefolge und Gefolge verwarf. Der Vermittler des Gedichtes verstand es bei der seinen Nebenmusik, die treffendsten Stellen klar hervorzuheben, und nur so konnte man sich an die Volkstänze, die kommen sollten.

Eine Cinkunde des Christophers als Haarkünstler brachte große Heiterkeit mit sich, und der Beweis, daß dieser Schwindel kein Schwindel ist, gelang vortrefflich. Einige Vaunderler erkannten noch, und dann hand der Arbeitskreis vor uns. Nicht zu vergessen danken für die Aufnahme hier in Werthebra, sondern wir haben zu danken, wenn wir lebendige Jugend, die Zukunft unseres Volkes, ist solcher Arbeit leben.

Ein gemeinsames Schlußlied beendete diesen schönen deutschen Volkstanzabend der Ekkehard-Spiele.

Zum Weisepiel der Ekkehard-Spiele in der Stadtkirche St. Maximi.

Nach dem großen Erfolge der Spielerischer am Sonntag im „Casino“ findet heute abend, um 8.30 Uhr, in der Stadtkirche St. Maximi ein abendliches Weisepiel statt. Neben Instrumentalmusik in eigenartiger oder Veleben werden Sings und Sprachspiele gelehrt. Das Weisepiel findet im verdunkelten Gotteshaus vor dem mit Kerzen beleuchteten Altar statt. Referierte Cinkunfakarien zu 1. M. und nichtreferierte zu 0.50 M. im Vorverkauf bei der Buchhandlung Stollberg und an der Abendkasse. Die Kirchengänger werden pünktlich geschlossen.

Bereine, Veranfsaltungen usw.

Einspielerklub „Sonne“. Der sische Quat, und die Zanz in Idona. „Uhr und März Einführung“. Freizeitspiel Feuerwerk. Montag, 22. April, 10 Uhr. Sommererholung im „Zoo“. Ekkehard-Spiele. Einführung in der Stadtkirche.

Arbeitsgemeinschaft.

Schwarz-weiß-rot. Einführung. Mittwoch, 24. April, 19.30 Uhr. Sportausflug nach dem „Schöngarten“. Freitag, 26. April, ab 18.30 Uhr. Reichleinbergschen im „Schöngarten“.

Schwarz-weiß-rot.

Schloßheim. Mittwoch, 24. April, 19.30 Uhr. Sportausflug nach dem „Schöngarten“. Freitag, 26. April, ab 18.30 Uhr. Reichleinbergschen im „Schöngarten“.

Das Natserkernmännchen an der Gde des Schindlerischen Grundbades wurde neu hergestellt. In seinem neuen roten Anzug fällt er nun besser ins Auge und zeigt dem Publikum, wo es einen „guten Tropfen“ zu trinken gibt.

Der Geist der Wirtschaft in der Gegenwart.

Vortrag in der Reichszentrale für Heimatdienst.

Am Sonntag fand der 11. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe der Reichszentrale für Heimatdienst in der Reichszentrale für Heimatdienst, statt. Vortragspräsident Fr. Kühn, eröffnete die wirtschaftspolitische Woche und dankte den Veranstaltern. Nachdem Herr Direktor Müller von der Reichszentrale eine kurze Begrüßungsansprache gehalten hatte, trat Vortragspräsident Herr Dr. Pöhlmann an, das Wort zu seinem Vortrage. Der Geist der Wirtschaft in der Gegenwart ist ein allgemeines Problem, so führte er aus, das abstrakt behandelt werden muß, weil es einer Anknüpfung ist. Bei Wirtschaft überhand weilt? Wenn wir die Ideen über die Wirtschaftsgestaltung in der Gegenwart in Betracht ziehen, muß die Frage bejaht werden. Nicht um das Was, sondern um das Wie handelt es sich beim Geist in der Wirtschaft, nicht nach an Ware erzeugt, bereitgestellt und auf den Markt geworfen wird, hat in diesem Sinnlich Bedeutung, sondern das Wie. Wie kann der größtmögliche Ertrag des Einzelnen durch die Gesamtwirtschaft gefördert werden, und wie kann letzten Endes die Einzelwirtschaft und die Gesamtwirtschaft zueinander gestellt werden? In der Art der Richtung zwischen diesen beiden Endpunkten wirtschaftlicher Gestaltung erweitert sich der Geist einer wirtschaftlichen Ordnung. Nach der Reife dieser beiden Geisteskräfte ist es ein Leichts, die tatsächliche Ideologie über die Wirtschaft festzustellen. In der einen Richtung ist die Gesamtheit ausschlaggebend, gleichgültig der einzelne der Träger ist; es stellt sich keine wesentliche Rolle, ob der einzelne 100 Prozent marktabhängig ist, wie der Beamte, oder ob er weniger ist, wie der Handwerker usw.

Das gelamte Wohl ist maßgeblich, die Gesamtheit ist Träger des einzelnen, denn er nützt in die eigene Familie. Tritt dagegen der einzelne als ausschlaggebend in der Wirtschaft hervor, dann heißt es: Freiheit der Wirtschaft in der Richtung, Freiheit des Eigentums, Freiheit des Verbrauchs, Freiheit des Verkehrs, Freiheit der Marktzugangung ist meine Angelegenheit, denn auf dem einzelnen ruht das Ganze. Es bezieht dies der Raum, aber gegen alle. Freie Konkurrenz heißt die Devise dieser Richtung. Man nennt sie Individualismus.

Wir brauchen künstlerische Unterhaltungsfilme.

Wer in den letzten Jahren die Filmpalästen der Presse verfolgt hat, wird wahrscheinlich mit mir der Meinung sein, daß über den „künstlerischen Film“ viel mehr gesprochen und geschrieben als für ihn getan wird. Ganz sind die wenigen, welche für den Film ein höheres Ziel voran verlangen, im Recht. Aber noch mehr sind diejenigen im Recht, welche vom Film auch ein Geistes erwarten. Sind doch die Filme, welche durch Bereitstellung der besten Filmproduktionen überhaupt erst möglich wurden. Man spricht nicht umsonst in der ganzen Welt von der Filmindustrie. Der Film ist nicht eine Angelegenheit der wenigen, welche die geistige Oberwelt, eines Landes ausmachen. Das ist nicht ein, vielmehr ein Gemeingut, das von dem gesamten Volke der geistig höchsten, welche auch der breiten Masse Mag aus der Sprechbüchse heute wie vor hundert Jahren gefordert werden, daß sie eine moralische Anstalt sein solle und möge für den Film gelten viel weitergehende Forderungen. Das Kino soll nicht nur eine moralische Anstalt sein, sondern darüber hinaus eine Stätte guter und gedemutvoller Unterhaltung. Denn nur der Film, der seine Zuschauer wirklich unterhält, hat Erfolg.

Weiter, oder vielleicht auch Gott sei Dank, ist die Unterhaltung des Kinobesuchers nicht anders verändert etwas Grundverändertes. Der Deutsche und der Ständeanbieter, dieser verlangt als vielleicht die übrigen Kulturvölker, verlangen auch mit ihm zu der reinen Unterhaltung auch ein wenig denken geb. Man wird sich nicht zu spät am Abend noch geistige Anstrengung fordert, mit Enttäufung ablehne. Es ist nicht leicht zu entscheiden, vor von den beiden extremen Möglichkeiten zu wählen. Wie soll immer, heißt auch hier die goldene Mittelstraße die richtige zu sein.

Mit der gleichen Berechtigung, mit der wir Deutschen einen ausländischen Film, gegen wir einen Amerikaner ablehnen, wenn dieser nach einem abgegriffenen Stoffe hergestellt ist und eine Handlung enthält, die der Mentalität der fünfjährigen Kindes entspricht, mit dem gleichen Rechte lehnt der Amerikaner, der am Tage mit 100 PS. geht und furchtlich geschäftig hat, es ab, sich einen Film anzusehen, der vorwiegend festliche rote Meisen schreit, die den Vogel, das Baum und den Baum, sondern auch über gar leiblich an den frischen Bestand und das Demutvögel appliziert.

Und doch haben gerade Filme der letzten Art in den amerikanischen Produktionsstätten die reichlichste Anzahl der schätzbarsten gewirkt. Filme wie „Calgary“ und vor allem „Der letzte Mann im Westen“, die jenseits des großen Wassers, die in nötige Vereinfachung der Filmkunst herbeiführen haben. Selbst wenn solche Abhandlungen in Amerika

Wenn der Wald brennt!

Wer einmal einen Waldbrand erlebt hat, weiß, was der Schreckensruf bedeutet. „Der Wald brennt!“ Geht ein Brand nicht nur auf Werte verloren, sondern auch Menschenleben können in Gefahr geraten. Da legt im Frühjahr der Waldbrand in der Regel pulverdärft ist und das weisse Waldraas und das ausgefrorene Unterholz förmliche Herden für Feuerbrände sind, kann ein einziger Funken genügt, um den Wald in ein Feuermeer zu verwandeln. In rasender Geschwindigkeit lehen die Flammen an Strauch und Stamm, alles verbrannt, alles vernichtet. Was kann man Waldbrände verhindern? Das Raas von Hecken, Strauch und Laub aus offenen Flächen ist im Walde unter allen Umständen zu unterlassen. Glommende Streichhölzer oder Stummel dürfen nicht abgeworfen oder meggeworfen werden. Man muß sie sorgfältig mit dem Fuß austreten und erlöschen lassen. In verdunkelten Waldwegen von Feuer im Walde. Ruß unbedingt Feuer ge-

vidualismus in der Wirtschaft. Das Gegenbild hierzu bildet die Richtung zum Gemeinwohl, die ihren Vorrang in der Wirtschaftsgestaltung findet, die zum Träger des gesamten wirtschaftlichen Ablaufs werden.

Bei dem Kollektivismus hingegen bildet nicht das Geis das Entgegenüber, sondern das Betreten, die Gesamtheit die Gesamtheit, nicht mit zwei Schätzern zu verstehen. Eine gute Lösung dieses Betretens kommt bis jetzt noch nicht vor. Es eufteit nun die Frage, wie es möglich ist, den einzelnen in Harmonie in die Gesamtwirtschaft, das Einzelwohl mit der Gesamtwirtschaft zu verbinden. Wenn man die größten Extreme der Gedanken über die Wirtschaftsgestaltung ins Auge faßt und die Quellen der Grundründe freierlicher Gestaltung als geistige Haltung in Betracht zieht, so entdeckt man im Grunde den Gegensatz, daß der Individualismus zuerst in der transpazifischen Revolution auftrat und sich über Stein-Gartenberg, Norddeutschen Bund bis zum Westküste entfaltete. Der Sozialismus in der Wirtschaftsgestaltung, wurde jedoch nicht nur durch die Arbeit der Individualismus im Westküste wieder sichtbar. Als Schlagwort von der freien Wirtschaft tritt er im Grundriss hervor bis auf den heutigen Tag. Man erkennt ihn in der Prinzip der freien Wirtschaft, das Eigentum frei und im Wandel.

Die Freiheit des Betriebes ist ein Wirtschaftsvorgang auf freierrechtlicher Grundlage. „Prophezen“ erklären, daß ein Wandel eingetreten ist, der das Ende des Kapitalismus bedeutet. Große Organisationen seien das Ende des Kapitalismus. Das ist die Gesamtwirtschaft, das sind ideologische Fragen und werden sehr bunt beantwortet. Ebenso wie sich die Vereinfachung der Wirtschaftsfreiheit bewerteten läßt. In jedem Einzelnen, in jeder Persönlichkeit rufen die Kräfte des Wandens. Deshalb muß die Freiheit der Gestaltungen erlaubt werden. Es läßt sich vom Standpunkte der Wirtschaft nicht entscheiden, was gut und was schlimm in diesen beiden Richtungen ist, bis zur Befreiung des Individuums reicht sie, dann beginnt die Politik des Einzelnen. Die Kulturtrübe eines Volkes ruht nicht auf der Freiheit, sondern von der Volkswirtschaft, die es vertritt, bestimmt, und von dieser hängt die Leistung in der Wirtschaft ab, nicht umgekehrt.

Reiner Vektor.

Schaffstädt. Das dem Baumeister F. Krefmann angehörige Baugelände, und Baumaterialienabfuhrung in der Nähe von drei Zeigergeräten übergegangen und wird in derselben Weise weitergeführt. Neben dem Baugelände wird eine größere Kultur betrieben, die der Stadt einen neuen Industriezweig bringt.

Die Miete in Schaffstädt.

Schaffstädt. Die Stadtratsordnen haben bei der Beratung bekanntlich einer Erhöhung der Zulage zur Gebäudemiete auf 250 Prozent zugestimmt. Die Bauherren leiten darauf hin, daß davon 150 Prozent in die Mieten umgelegt werden können. Die umliegende Steuer beträgt etwa 7 1/2 Prozent der Flächenmiete.

Gewundene Briefkäse - ohne Geld.

Bad Dürrenberg. Im Mittwoch nachmittag hatte eine Person im Banker des heiligen Wollschafers eine Briefkäse mit wertvollen Papieren und 300 Mark die aus entzerrten Geldern, also nicht Eigentum, bestanden, liegen lassen. Obwohl aus dem Inhalt der Briefkäse ersichtlich, hat der Finder das Geld der Briefkäse angenommen und nicht weitergegeben. Als Markt-Bestellung waren dem erlittenen Finder zugestimmt. Heute früh hat ein Mann die Briefkäse bei dem Eigentümer abgeliefert aber - ohne Geld.

Theaterabend.

o. Burgbladen. Der Familien- und Gelante Verein Wollschafers veranstaltete am Sonntag einen Theaterabend im Wollschafers, Burgbladen, der gut besucht war. Das Programm hat zwei Gedichtspiele vor, die gut vorgetragen wurden. Sobald folgt ein dreitaugliches lustiges Theaterstück, das bester Beifall hervorrief.

Automobilüberwindung Weiskensels-Cügel.

Wagen. Die Automobilüberwindung Weiskensels-Cügel ist bereits ab Samstag von der Weiskensels-Omnibus-Betriebs-Gesellschaft eröffnet worden. Die Wagen verkehren vorläufig je dreimal vor und nachmittags wie folgt: Weiskensels ab 7.50, an Wüben 8.27, Weiskensels ab 11.50, an Wüben 12.25, Weiskensels ab 15.15, an Wüben 15.53, Wüben ab 18.05, an Weiskensels 18.12, Wüben ab 18.25, an Weiskensels 18.12, Wüben ab 18.35, an Weiskensels 17.12. Die Wagen haben zum großen Teil der Wüben und Antank in Wüben Anlauf an den Omnibus Wüben-Marktstraße-Geizpils.

Kommisfischer Gemeindevorsteher.

Wüben. An Stelle des verstorbenen Herrn Budmann wird bis auf weiteres Herr Gutsbehrer Richard Hellmann, hier, das Amt eines Gemeindevorstehers kommissarisch verwaltet.

Verlegung des Amtsgerichts.

Schaffstädt. Wie das Schaffstädters Ortschaftsteil, ist von einigen Tagen anlässlich von Beratungen über einen Umbau und Ausbau des Amtsgerichtsgebäudes zur Verhinderung der dringenden notwendigen Räumlichkeiten auch die Möglichkeit der Verlegung des Amtsgerichts ins Auge gefasst worden. Das Amt wendet sich sehr scharf gegen, daß das Amtsgericht nach Halle verlegt wird.

Ueberfallkommando in Oberbeuna.

Oberbeuna. In der Nacht zum Sonntag wurde das Ueberfallkommando nach Oberbeuna gerufen, wo einige fremde Arbeiter in die Wohnräume der Landwirte waren, die der Wirt ihnen nichts mehr leisten wollte, abgemolten. Die Schupp war bald zur Stelle und verhaftete die Ueberläufer.

50 Jahre Schafmeier.

Frankleben. Schafmeiermeister Schafmeier wurde in letzter Woche sein 50jähriges Dienstjubiläum auf dem Gute des Herrn geistig begangen. Die Überbrachte des Bauernvereins Merdebaue überbrachte aus diesem Anlaße die Auszeichnung des 50jährigjährigen der Landwirte, der Kammer sowie des Bauernvereins Merdebaue. Herr Gutsbehrer Heide erhebt den treuen Wirt, der Arbeiter durch eine Feste, wozu auch die übrigen Arbeiter seines Betriebes eingeladen waren. In schöner Harmonie verbrachten die Gäste und Uebernehmer einige gemüthliche Stunden.

Aus der Heimat Einbrüche.

Reudorf. Einbrecher sind wieder einmal der Arbeit. Im Anfang voriger Woche brangen sie in das Schaafische Grundstück...

Der Schrecken der Familie.

In den Klauen des Alkohols. Der Sohn verfiel den trunkenen Vater immer. Tölplich. In der Freitagsnacht hat in einem Hause der Meiereistraße eine Familien-

10 000 junge Male.

Wolke. Die Fischereigenossenschaft der mittleren Delme in Nohla hat, um die Fischfang an heben, auf der Straße von Nohla bis Bennungen 10 000 Stück Waldrut in die Delmengewässer eingelegt.

Die städtische „Reichskrone“ als Hotel.

Nannburg. Die wichtigste der Entschuldigungen, die von den Stadtvorordneten in der jüngsten Sitzung getroffen werden mussten, war die über den Ausbau der jetzt halb unangenehm stehenden „Reichskrone“.

Mit dem geliebten Motorrad in den Tod.

Bergwitz. Auf der Straße Warburg-Wolzig haben zwei Fußballspieler mit einem geliebten Motorrad in klarem Tempo bei der Fahrt gegen einen Baum. Hierbei erlitt der Führer, der 35-jährige Stein, einen tödlichen Schlagbruch des Schenkelknochen aus dem Wege zum Krankehaus starb er.

Tarantella.

Ein exotisches Abenteuer. Roman von Gerad Baumgarten (Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München) (5. Fortsetzung). Am dritten Male - diesmal viel näher - erlitt jener rätselhafte Donner. „Du mußt es ja, eine Gewehrpatrone, wir sind gerettet!“ stolzierte Weichte.

Betrunken auf dem Motorrad.

Eine Unglücksfahrt nach einer Folterabendfeier. Bernburg. Dem Maurer J., dem vor zwei Jahren der Führerschein für sein Motorrad wegen großer Unangeleglichkeit und insbesondere zu einer Zeit entzogen worden war, hatte die Polizeiverwaltung auf seine wiederholten Bitten am 1. März den Führerschein wieder erteilt. Somaabend früh in der 6. Stunde fand man ihn und ein junges Mädchen bei einem Unfall auf einem Wald in der Gasse in der Nähe des Solanischen Eintrages, zusammen mit dem jetzt verstorbenen Motorrad Mann. Die beiden lag in ein Krankenhaus, wo J. inzwischen das Bewußtsein wiederlangte. Er hat im Kampf das Unglück verschuldet. Während er ansahend mit seiner Frau danonemommen ist, hat seine Begleiterin, die 16-jährige Tochter eines Handwerkers, einen schweren Schädelbruch und einen Oberlendenbruch erlitten. Die für das junge Mädchen so unglücklich endende Fahrt war anschließend an eine Folterabendfeier unternommen worden.

Von einer Drahtschlinge verkrümmt.

Wolke. Unter der Woche in der Farbenfabrik beschäftigte Arbeiter Herr G. wurde durch einen Unfall von einem bedauerlichen Unfall getroffen. Er war, wie selber erzählt, mit dem Ausladen von Ammoniumsulfat beschäftigt, dabei geriet er mit dem rechten Fuß in eine durch Salz verbedete Schlinge eines Drahtseiles, bei dessen Anziehen ihm der Fuß abgetrennt wurde.

Vorgeklirrter Fund.

Steden. Wir berichten kürzlich von einem Steinfindung, das in der Stedenr für auf einem Plane des Ortsbesten Kägel ausgehoben wurde und ein unermessliches Gefäß enthielt. Der Fund wurde jetzt von der Landesanstalt für Vorgeschichte, Halle, untersucht. Das Gefäß stellt eine Arbeit aus der Zeit der Schwerkammit bis vor etwa 2000 v. Chr. hergestellt worden. Der Schwerkammit nimmt an, daß er in dem Grab entlassenen Gefäß im Laufe der Zeit zerfallen ist. Er vermutet in der Nähe des Fundortes auch noch ein solches Gefäß. Die Urne für den Verstorbenen überlassen worden und findet dort Aufstellung.

Streik um eine Arztrechnung.

Gera. Vom Landgericht wurde ein Prozeß entschieden, der von der Geraer ärztlichen Vereinigung gegen die Erben des verstorbenen Fürsten Heinrich XXVII. angeklagt worden war. Im Urte, der im Auftrag der Firma als unzulässig erklärt anerkannt. Das Oberlandesgericht Gera dagegen hob das Urteil des Landgerichts auf und wies die Klage der Firma ab. Am Freitag fand Revisionsoberhandlung vor dem Reichsgericht am nach eingehender Verhandlung wurde das Reichsgericht die Revision zurückgewiesen. Der Prozeß ist damit endgültig zugunsten der Stadt entschieden.

Eine Glashütte niedergebrannt.

Waldau bei Schlenkeren. Kurz nach Peterabend entstand im Werkpaktum der Glashütte Waldau ein Schicht Feuer, das in den Holzwerk und Maschinenräume reiche Vorratung fand und in kurzer Zeit auf das Gebäude selbst übergriff. Arbeiter und Feuerwehmannschaften des Ortes Waldau, aus Steinbach, Schönau und Mühlberg kamen eilten herbei, um das heftige Feuer zu besänftigen. Leider war es nicht möglich, gegen 8 Uhr abends rogen nur noch faste Mauer aus rauhenden Trümmerhaufen, und mittendrin der hohe Schornstein, der allein unverletzt geblieben ist.

Affen aus einem Herenprozeß.

Mühlhausen. Im Mühlhäuser Stadtdienst, das noch manchen ungehobenen Schatz aus alter Zeit birgt, ist jetzt ein vollständiges Affenhaus über einen „Herenprozeß“ in der ehemaligen Feste Reichstadt Mühlhausen aufgefunden worden. Das Affenhaus trägt die Aufschrift: „Acto. Helangee Plannen. Hans Knoblauch, Weib, belangen Anno 1624“ und berichtet in einer ausführlichen und vollständigen, wie sie sich nur selten erhalten hat, über den Verlauf des Prozesses gegen die Dianne Knoblauch, die durch die Frau eines in Mühlhausen lebenden, fürstlichen Bedienten beim Rat der Stadt der Heren angeklagt worden war. Umfangreiche Zeugenvernehmungen und eine große Zahl von Fragen und Antworten, sowie

Das Ende der Meinelbafabrik.

Wemar. Wie mitgeteilt wird, haben die Hauptantragsteller im Meinelbafabrik: Paul Merker, Fritz Merker und Hermann Weibehode, das Urteil des Weimarer Schwurgerichts

erklärten nur die Abhänge hinauf und im Triumph ging es dem Dorf der Kanaken zu. Schulze war gestern mit einem Schoner von Bougainville zurückgekehrt, und hatte zu seinem Schrecken von den Matrosen vernommen, daß die Vorküster von einer Expedition ins Innere nicht zurückgekehrt waren. Noch in der Nacht war er mit seinen Leuten, die er gut kennhaft hatte, aufzubrechen. Die Matrosen hatten wohl Streifen in den Urwald unternommen, um die Vermissten zu finden, aber weiter als bis zu dem Rhododendron-Fügel waren sie nicht vorgedrungen. Das dort undurchdringliche Bambusbüschel hatten sie nicht überwinden können. Auch hatten sie nicht den Mut, ohne Waffen weiter vorzudringen. Kapitän Schulze aber leitete die Expedition mit seiner eisernen Energie. Immer genau nach Süden schlug er sich durchs Gebüsch. Alle Stunden ließ er eine Gewehrpatrone abfeuern, deren letzte drei bis zu den Gelangenen gedungen waren. Auch die Antwortschüsse Weichte hatten sie vernommen, und nun war kein Platz mehr gewesen. Der Kapitän, woher der Anruf gekommen war, folgend, nahm sie auf den Kanakenschiff gefahren, und hatten so den letzten Teil des Weges rasch zurückgelegt. Kurz vor dem Austritt aus dem Wald hatte Schulze die letzte Salve gegeben, um zu melden, daß die Patrone abgefeuert sei. Er hatte sofort vermutet, daß die Fortschritt Wälden in die Hände gefallen seien und das Schlimmste befürchtet. Um so größer war seine Freude, doch noch zur rechten Zeit Gefangener zu sein. Er wollte ein fürchterliches Strafgericht abhalten, und nur die vereinten Wälden Weichte und Weichte, die die anmaßliche Art Behandlung nicht verzeihen hatten, konnten ihn abhalten, das Dorf zur Strafe in Brand zu stecken.

angenommen. Es ist anzunehmen, daß auch Schettler und Krause auf eine Verhaftung verzichteten.

Strafe für einen Storchjäger.

Wemar. Ein Vanduit in Laubendorf hat einen Storch auf dem Durchzuge abgejagt. Als Entschädigung für seine gefühlvolle Tat brachte er vor, er habe lediglich den Wunsch gehabt, den Storch der Schule für Lehrzwecke zu jagen. Abgesehen davon, daß diese Art jagen nicht erlaubt ist, hat er die Störche als gefährliche Tiere für die Gesundheit der Bevölkerung angesehen. Das Gericht verurteilte den Jäger zu einer Geldstrafe von 100 M., und der Landrat in Gera entzog als Jagdbehörde dem Vanduit den Jagdschein bis Ende 1930.

Der Ausgang des Mönne-Prozesses.

Gera. Wie erinnerlich, hatte die Firma A. u. G. Mönne & Co. in Gera, die Schwestern des hiesigen Gewerkschafts eine sehr erhebliche Unterstützung für die Stadt gestellt. Die Firma lagte vorerst eine halbe Million zusätzlich der Jüden für mehrere Jahre ein und behielt sich weitere Ansprüche vor. Das Landgericht Gera hatte in der Verhandlung die Forderung der Firma als unzulässig erklärt. Das Oberlandesgericht Gera dagegen hob das Urteil des Landgerichts auf und wies die Klage der Firma ab. Am Freitag fand Revisionsoberhandlung vor dem Reichsgericht am nach eingehender Verhandlung wurde das Reichsgericht die Revision zurückgewiesen. Der Prozeß ist damit endgültig zugunsten der Stadt entschieden.

Ein Streik um eine Arztrechnung.

Gera. Vom Landgericht wurde ein Prozeß entschieden, der von der Geraer ärztlichen Vereinigung gegen die Erben des verstorbenen Fürsten Heinrich XXVII. angeklagt worden war. Im Urte, der im Auftrag der Firma als unzulässig erklärt anerkannt. Das Oberlandesgericht Gera dagegen hob das Urteil des Landgerichts auf und wies die Klage der Firma ab. Am Freitag fand Revisionsoberhandlung vor dem Reichsgericht am nach eingehender Verhandlung wurde das Reichsgericht die Revision zurückgewiesen. Der Prozeß ist damit endgültig zugunsten der Stadt entschieden.

Eine Glashütte niedergebrannt.

Waldau bei Schlenkeren. Kurz nach Peterabend entstand im Werkpaktum der Glashütte Waldau ein Schicht Feuer, das in den Holzwerk und Maschinenräume reiche Vorratung fand und in kurzer Zeit auf das Gebäude selbst übergriff. Arbeiter und Feuerwehmannschaften des Ortes Waldau, aus Steinbach, Schönau und Mühlberg kamen eilten herbei, um das heftige Feuer zu besänftigen. Leider war es nicht möglich, gegen 8 Uhr abends rogen nur noch faste Mauer aus rauhenden Trümmerhaufen, und mittendrin der hohe Schornstein, der allein unverletzt geblieben ist.

Jährliche Arbeiter sind arbeitslos geworden. Die Arbeiter sind arbeitslos geworden. Die Arbeiter sind arbeitslos geworden.

Affen aus einem Herenprozeß.

Mühlhausen. Im Mühlhäuser Stadtdienst, das noch manchen ungehobenen Schatz aus alter Zeit birgt, ist jetzt ein vollständiges Affenhaus über einen „Herenprozeß“ in der ehemaligen Feste Reichstadt Mühlhausen aufgefunden worden. Das Affenhaus trägt die Aufschrift: „Acto. Helangee Plannen. Hans Knoblauch, Weib, belangen Anno 1624“ und berichtet in einer ausführlichen und vollständigen, wie sie sich nur selten erhalten hat, über den Verlauf des Prozesses gegen die Dianne Knoblauch, die durch die Frau eines in Mühlhausen lebenden, fürstlichen Bedienten beim Rat der Stadt der Heren angeklagt worden war. Umfangreiche Zeugenvernehmungen und eine große Zahl von Fragen und Antworten, sowie

Wohlaustünfte der juristischen Fakultät in Halle geben eingehend Kunde von einem solchen „Herenprozeß“. Die ausführliche, seltenerliche Beschreibung der merkwürdigen Väter, der die Dianne Knoblauch - allerdings ohne Erfolg - angeklagt worden war, legt Zeugnis ab von der Verortbarkeit jener Zeit.

Ein Führer der Porzellanindustrie.

Sonneberg. Am 71. Lebensjahr ist der Seniorchef des Porzellanwerks, Reichsfürstlicher Rat Raubert gestorben. Seit ihm ist die führende Persönlichkeit der Porzellanindustrie dahingegangen, der aus kleinlein Anfängen heraus einen Industriezweig von Weltberuf geschaffen hat. Raubert entstammte einer preussischen Industriellenfamilie. Er leitete hier zuerst die später eingegangene Kauffmühle in Köppelsdorf. Im Jahre 1836 gründete er in Sütterndorf eine Porzellanfabrik und in Sütterndorf, erlangte durch seinen Schaffen entlastet aus diesem ersten Wert ein Unternehmen, dem sieben Fabriken mit 25 Brennöfen und einer Belegschaft von etwa 2000 Personen angehörten. Raubert leitete bis in all der Zeit der des Königs, und sein Reich, sein Wissen und Können brachte ihn auch in Zeiten schwerer Wirtschaftslage vorwärts. Die Porzellanfabrik erstreckte sich in den Raubertischen Fabriken auf die Herstellung elektrotechnischer Porzellane und Fayenzen.

War der Braten eine Kasse?

Schlei. Vor dem Amtsgericht stand der Schlichter, die Dore Lötting aus Gera wegen eines Streits gegen das Jagungsamt. Er hatte im Herbst eine befreundeten Familie zwei Karmeliten zu einem gemeinschaftlichen Essen unentgeltlich angeboten. In dem Essen wollte er auch selbst teilnehmen. Er kam aber nicht und am anderen Tage wurde erzählt, daß die Angeklagte nur ein Karmeliten geistlich habe. Das andere Tier sei eine Kasse gewesen. Trotzdem sehr viele Umstände dafür sprachen, daß der Angeklagte tatsächlich eine Kasse geschlachtet hatte, mußte das Gericht ihn freisprechen, da ein Junge befandete, daß am Tage nach dem Schlachten ein Karmeliten von frisch geschlachteten Tieren in der Wohnung des Angeklagten gewesen seien.

Ein Fretzhorn erstickt ein Kind.

Staden (Gera). Der Former G., der den Käfig seines Fretzhorns auf dem Hofe seinigen mollen, ließ das Tier in dem Flur seines Hauses solange frei herumlaufen. Das Fretzhorn gelangte von dort aus unbemerkt in die Wohnstube. Das fünfjährige Kind, ein Knabe von drei Wochen, lag dort im Kinderwagen. Das blühende kleine Raubtier biss dem Knaben ein Ohr glatt vom Kopf und brachte ihm schwere Wunden an der Wange bei. Der Zustand des Kindes ist durch den großen Blutverlust sehr beorgniserregend.

Ausbau der Harzzufahrtstraßen.

Wolke. Der hannoversche Provinziallandtag hat einstimmig beschlossen, im Einzelnen mit den Verwaltungen und Wirtschaftsorganisationen des Harzgebietes (neben der in erster Linie vom Staat zu fördernden Hilfsaktion für den Harz) Maßnahmen zu treffen, die der Forderung des Harzes wirksam abstellen. Insbesondere sollen sofort aus dem Harzgebiet lebenden Mitteln die Zufahrtstraßen zum Harz und die Hauptverkehrswege im Harz beschleunigt ausgebaut bzw. in guten Zustand gesetzt werden. Weiter soll dafür Sorge getragen werden, daß alsbald die Verbindungsstraßen vom Harz zum Harz (Kranz-Torshaus als Autotrafik) ausgebaut wird.

Waldau bei Schlenkeren. Kurz nach Peterabend entstand im Werkpaktum der Glashütte Waldau ein Schicht Feuer, das in den Holzwerk und Maschinenräume reiche Vorratung fand und in kurzer Zeit auf das Gebäude selbst übergriff. Arbeiter und Feuerwehmannschaften des Ortes Waldau, aus Steinbach, Schönau und Mühlberg kamen eilten herbei, um das heftige Feuer zu besänftigen. Leider war es nicht möglich, gegen 8 Uhr abends rogen nur noch faste Mauer aus rauhenden Trümmerhaufen, und mittendrin der hohe Schornstein, der allein unverletzt geblieben ist.

Waldau bei Schlenkeren. Kurz nach Peterabend entstand im Werkpaktum der Glashütte Waldau ein Schicht Feuer, das in den Holzwerk und Maschinenräume reiche Vorratung fand und in kurzer Zeit auf das Gebäude selbst übergriff. Arbeiter und Feuerwehmannschaften des Ortes Waldau, aus Steinbach, Schönau und Mühlberg kamen eilten herbei, um das heftige Feuer zu besänftigen. Leider war es nicht möglich, gegen 8 Uhr abends rogen nur noch faste Mauer aus rauhenden Trümmerhaufen, und mittendrin der hohe Schornstein, der allein unverletzt geblieben ist.

Waldau bei Schlenkeren. Kurz nach Peterabend entstand im Werkpaktum der Glashütte Waldau ein Schicht Feuer, das in den Holzwerk und Maschinenräume reiche Vorratung fand und in kurzer Zeit auf das Gebäude selbst übergriff. Arbeiter und Feuerwehmannschaften des Ortes Waldau, aus Steinbach, Schönau und Mühlberg kamen eilten herbei, um das heftige Feuer zu besänftigen. Leider war es nicht möglich, gegen 8 Uhr abends rogen nur noch faste Mauer aus rauhenden Trümmerhaufen, und mittendrin der hohe Schornstein, der allein unverletzt geblieben ist.





1324 Arbeitsstunden.

Wäshen. Das Arbeitsamt hatte...

Baubeginn der neuen Schule.

Wäshen. Nachdem nunmehr Beschluß...

Bersärgen beim Pferd.

Wäshen. Auf der Straße Mühl...

Goldene Hochzeit.

Wäshen. Am 13. April konnte das...

Bürger Merseburgs

Wach auf! Dein Blatt ist und darf nur die...

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) - Unser täglich wachsender...

sehen. Bei der ständischen Einlegung...

Seeheld von Mücke spricht.

Freuburg. Am Freitag hielt im...

Echt deutschen Honig!

Freuburg. Der Bienenzuchtverein...

Schützt die „Fischen“!

Querfurt. In den Fischen der...

Ballonflug.

Kleinodda. Einen fesselnden...

Flugtag 1929.

Neubeben. Bei schönem Wetter...

Wiedemar. (Wegesperrena) Der...

Wäshen. (Die Meisterprüfung)...

Geldschiffliches. Arrangen und Wirrungen sind...

Gelegener Schachlostermarkt...

Table with columns: heute vorh., heute vorh., heute vorh. and various numbers.

Eigentum, Druck und Verlag...

Offene Stellen

Wäshen. Ein Mann für den...

Wäshen

Wäshen. Ein Mann für den...

Wäshen

Wäshen. Ein Mann für den...

Wäshen

Wäshen. Ein Mann für den...

KLEINER ZEITUNGEN

Wäshen. Ein Mann für den...

Rundfunk am Dienstag

Leipzig. Wellenlänge 391,6 Meter...

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1648 Meter...

Greppiner Werke A.G.

Die Generalversammlung der Greppiner Werke A.G. in Greppin bei Bitterfeld...

Der Generalversammlung brachte man diesmal ein besonderes Interesse entgegen...

Ueber den geplanten Aufschluß des neuen Tagebaues Döbern gab der Aufsichtsratsvorsitzende die Auskunft...

Der Stöhr-Abfluß

Wieder 10 Proz. Dividende. 10 Proz. Bonus aus der Amerikasreise.

In der Bilanzierung der Kommanditgesellschaft Stöhr & Co. A.G. wurde beschlossen...

Bernburger Bank A.G.

Der Gesamtumsatz hat sich von 61,95 auf 72,90 Mill. M. erhöht. Die Sparleistungen...

Generalversammlungen

27. April. Rohffeiher Cellulose- & Papierfabrik A.G. Dresden.

Die Gesellschaft schließt für 1928 ein Dividende von wieder 14 Prozent vor.

Berliner Börse

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and Verkehrs-Aktien, listing various securities and their prices.

Der erste Abschluß der Mitteldeutschen Landesbank.

Rüchlich fand in Merseburg unter dem Vorsitz des Landesbankpräsidenten der Provinz Sachsen...

Der am 1. Juli 1928 erfolgte Zusammenkunft der beiden Hauptgruppen der Mitteldeutschen Landesbank...

In neuen langfristigen Kommunaldarlehen wurden in der Berichtszeit etwa 15.500.000 RM. gemindert...

Der Geschäftsbericht enthält sehr ausführliche Zahlen über die Beteiligung der langfristigen Darlehen auf die einzelnen Kreditnehmergruppen...

Die Mitteldeutsche Landesbank hat jener dem großen Teil über die Sparkassen...

2 Milliarden Jahrgänge.

Das Jahr der jetzt vorliegenden Zahlen hat sich als ein höchst erfolgreiches 1928 am Mitteldeutschen Personen befreit.

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Zur Wiltberung der wachsenden Notlage der Landwirtschaft wurden 2 Millionen RM. Entschuldigungskredite...

Berliner Produktivitätsbericht vom 22. April

Am 22. April 1929. Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...

Die Berliner Industrie...



# Neues vom Sage

## Die Mittelmeerfahrt wird verschoben.

Am Sonntag veranlassen sich die an der westlichen Mittelmeerfahrt des „Graf Zeppelin“ teilnehmenden Passagiere zu einem Tee. Bei dieser Gelegenheit wird General Dr. Ebers den Passagierführern Mitteilung machen, dass die Witterungsverhältnisse in dem Gebiet, das im Bereich der geplanten Reise liegt, nicht günstig seien. Man las über ein

auf eine Besserung der Witterung zu warten. Die Abfahrtszeit die auf Montag früh zwischen 6 und 8 Uhr festgelegt war, wurde daraufhin vorläufig verschoben. Heute normiert um 11 Uhr findet im Kurparkhotel nochmals eine Zusammenkunft statt, bei der darüber entschieden wird, ob der Start im Laufe des Nachmittags vor sich gehen soll. Weithin wie bei der Orientfahrt unter dem auch diesmal wieder ein junger Mann einen Verkehr die benötigte Reise als Teilnehmer der Mittelmeerfahrt.

## Ein unbekanntes Flugzeug über dem Ozean?

Die Funkstation in Mast Head in Nord-Florida hat am Sonnabend, um 8.23 Uhr, von dem britischen Aufklärungsflugzeug „Spadaceon“ folgende Mitteilung empfangen: „Ein Flugzeug in östlicher Richtung hat um 5.15 Uhr geflogen. Wir haben in einer Höhe von 10.000 bis 12.000 Fuß eine Breite und 14.20 Grad westlicher Länge.“

Der von dem Dampfer angegebene Punkt ist etwa 250 Meilen östlich von den äußeren Grenzen entfernt. Weder im englischen Luftschiffministerium noch an einer anderen nachbenannten Stelle ist irgendwas über einen ähnlichen Flug bekannt. Die Mitteilung des Aufklärungsflugzeuges ist daher vorläufig unklar.

## Rohrbach-Komar überfliegt seine Welthochleistung.

Bei einem Probeflug, der vor Sportgenossen in Trautenbach stattfand, überbot der Flugzeugführer Steindorff mit der Rohrbach-Komar den bestehenden Weltrekord, „große Anzahl in 2000 Meter Höhe“. Die Weltleistung des Rohrbach-Komar ist dabei vorläufig unklar.

## Stahlträger führten aus dem 11. Stock.

Während der Arbeiten auf dem 21. Stock hohen Neubaus des Gebäudes der Western Union im Gebäude New Yorks brach der Ausleger eines Krans beim Hochziehen mehrerer Stahlträger in der Höhe des elften Stockwerks. Die Träger brachen durch das Schweißwerk und das Mauerwerk und zerstückelten sich in die Höhe der anderen Seite der Straße gelegenen Häuser. Vier Arbeiter, die sich auf dem Gerüst am elften Stockwerk befanden, wurden getötet, fünf weitere an den Trümmern begraben. Sie konnten noch nicht befreit werden. Weitere Verletzungen wurden nicht gemeldet. Der Neubau liegt in dem Viertel der Brothaus-Gebäude, in dessen engen Straßen ein harter Wagenverkehr herrscht. Der Unfall rief in der ganzen Gegend eine Panik hervor.

## Ein neuer Rekordmittel.

Am Wiener Hotel „Continental“ begann am Donnerstagabend Gega Ledovsky einen Rekordflug im Dauerflieger. Die Flugdauer betrug 5 1/2 Stunden. Ledovsky wird aber bis Sonntag 11 Uhr nachts spielen müssen, um sein Ziel zu erreichen. Er hat die Hälfte, die Zeit länger zu spielen. Ledovsky, ein gebürtiger Tscheche, hat seit dem Jahre 1911 ein hervorragendes Klavierspiel und während der ersten zwei Jahre spielte er alle Stücke, die vom Publikum verlangt wurden.

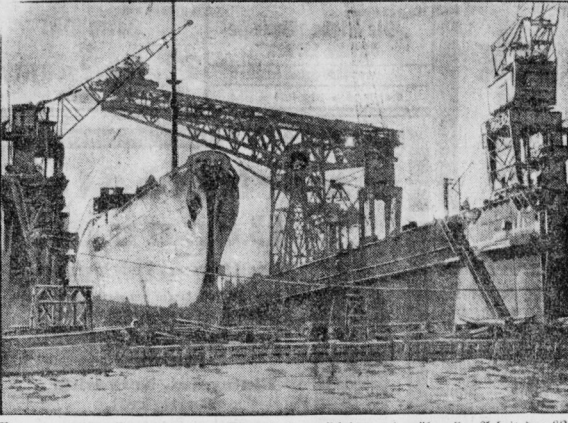
## Polen führt das monastische Bad ein.

Ein Gelebenskurort in Polen in Vorbereitung, der darauf hinauszielt, die oblagerte Sauberkeit und Heiligkeit gesetzlich festzusetzen. Aus Grund dieses Gesetzes müssen in Zukunft die Bürger der polnischen Republik mindestens einmal im Monat ein Bad nehmen. Man wird eine Befehle einführen, und die Badeanstalten werden in allen Städten der Provinz eingerichtet werden. Kinder, die das Bad nicht besuchen, werden nicht als Bürger der Provinz angesehen. Die Befehle sind für die Provinz in Kraft. Die Befehle sind für die Provinz in Kraft. Die Befehle sind für die Provinz in Kraft.

## Der belgische Flieger Thieffry abgestürzt.

Der vorläufigste belgische Flieger Thieffry ist im Konga, 160 Kilometer von Antwerpen, abgestürzt und mit seinem Piloten Anton Julien umgekommen. Das dritte Mit-

# Die „Europa“ im Trockendock.



Nachdem aus dem Stapeltempel der „Europa“ in vorzüglicher und mühevoller Arbeit das Rumpfgerüst ausgepumpt worden ist, wurde das durch Feuer schwer beschädigte Kielstück des Norddeutschen Lloyd in den Trockendock gebracht, wo die Wiederanbauarbeiten ausgeführt werden sollen. Unser Bild zeigt die „Europa“ auf dem Trockendock der Hamburger Werft.

# Menschenfresser.

## Die Zigeuner von Moldawa vor dem Gericht Kaschau.

Die Staatsanwaltschaft in Kaschau hat die Anklageschrift gegen die menschenfressenden Zigeuner von Moldawa fertiggestellt. Es ist ein Dokument des Grauens, wie sich in der Kriminalgeschichte der letzten Jahrzehnte kaum ein zweites findet. Wesen von unvorstellbarer Verworfenheit und Stumpfheit sind durch Jahre am Werk gewesen. Die Verworfte brachten sie in starken Trupps aus ihrem Lager hervor, sie mordeten wegen eines Korbes mit Eiern, wegen ein paar Fischkinder, einen Mann. Wenn die Männer ihre Blutige Tat getan hatten, dann nahen die Zigeunerweiber, schleppten die Toten in das Lager, zerstückelten sie und verlockten das Fleisch zu grauenhaften Kannibalenmahlzeiten.

Das Strafgesetz kennt keine Paragrafen über Menschenfresserei, so ist auch die Anklage von Moldawa des Mordes angeklagt. Der Prozess wird nicht verzögert, ganz Europa zu interessieren.

## Die verpackte Zigeunerbande um größtes Teil aus Anstaltsplätzen.

besteht und überdies mehrere taubstumme Mitglieder aufweist. Auch heute weiß man nicht, wie viele Mordtote die Anklage auf dem Gewissen haben, und noch mehr tappt man im Dunkel bei der Feststellung, wie viele Menschen von der Kannibalenhorde gefressen und verpestet wurden. Ursprünglich besaß die Unternehmung mit der Aufklärung von zwölf Morden, die wahrscheinlich alle von der Bande verübt wurden, doch konnten schließlich mangels genügender Beweise nur sechs Mordtote, von ein Kaniball unter Anklage gestellt werden.

Neunzehn Angeklagte, sieben Männer und zwei Weiber, werden unter Beobachtung außerordentlicher Sicherheitsvorkehrungen, gefesselt eine riesige Anklagebank darstellten. Der jüngste Angeklagte zählt neunzehn, der älteste achtundzwanzig Jahre. Zwei der Angeklagten sind taubstumme, so daß ein Taubstummenolmesch der Verhandlung zugezogen werden muß. Drei Zigeuner sind während der Unternehmung gestorben. Fast alle Angeklagten sind verheiratet, vier darunter wegen Raubes. Ihre Anführer waren der Zigeuner Pavel Nubar-El und der teuflisch verhängene und ebenso waghalsige Koloman Jarno. Neunzehn Verteidiger werden den Angeklagten zur Seite stehen, hundert Zeugen sind vorgeladen, ein Heer von Sachverständigen wird gehört werden, und die Sicherheitsvorkehrungen werden ein kleines Regiment von Gendarmen auf die Beine bringen.

Am 21. Januar fand man den Kaufmann Peter Kusniet, einen Sondernberg, der in einem abseits gelegenen Hause ganz allein ein Gemischtwarengeschäft und eine Erbsenbäckerei betrieb, mit e i n g e s a h l a g e n e m S c h a d e l f e r b e n a n t. Diese Bluttat führte zur Aushebung der Bande, die ihr Lager nächst Moldawa an der ungarischen Grenze hatte. Einen Tag vorher hatte man in der kleinen Gemeinde Wlatskane nächst Kaschau in einem polnischen Haus einen Mann und ein Kind getötet, das durch Holzschindeln seinen Lebensunterhalt verdiente, mit ähnlichen Wunden aufgefunden wie Kusniet. Nach längerem Suchen gelang es, daß dieser Dörmel und nannte vierzehn Mitglieder seiner Bande als Mittäter. Nach diesen beiden Gestandnissen legten die Erhebungen der Gendarmen mit verlässlicher Energie ein. Tatsächlich gelang es, die Zigeuner zu einem weiteren Mordgeschehnis zu veranlassen. Am 20. Mai 1928 war der 14jährige Sohn des Breslauer Gelehrten, Ludwig Dörmel, in einem Wäldchen bei Preßon erschlagen aufgefunden worden. Er war von seinem Vater um Mineralwasser in eine Korbflasche gefüllt worden und führte von seinem Weg, der ihn durch einen Wald führte, nicht zurück. Die Bande ermordete auch diesen Knaben. Ein Speckbrat, eine Nudelkugel und sechs fleischige Krone waren die ganze Beute. Den sterbenden Knaben schleppten sie, abseits vom Wege, in den Wald. Die Zigeuner erzählen, wie der Knabe mit aufgeschobenen Händen nach dem ersten Schlag starb, und wie sie ihn in einem weiteren Mord hat die Bande am 19. Dezember 1928 im Wäldchen bei Kaschau verübt. Man fand viele Knochen nach dem genannten Datum im Wäldchen in der Verwesung übergegangen. Keine der Frau deren Identität auch festher nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, Hilfe und keine Mordkompanie bestanden sich aber zu diesem Mord.

Zu den unauffälligen Fällen zählt der Fund einer furchtbar verunstalteten Frauenscheide in Moldawabach auf ungarischer Gebiet. Der Leiche waren Arme und Beine abgehämmert, die anschließend getötet wurden. Die Zigeuner lebten und konnten die Identität nicht übermitteln werden. Im Mai soll nun diese grauenhafte Serie von Verbrechen ihre gerichtliche Gültigkeit finden. Vor den Geschworenen werden neben anderen entsetzlichen Corpora delicti die gefressenen Knochen ausgetrieben sein, von denen die Sachverständigen erzählen, daß sie an ihnen befindliche Fleisch gefressen und, wie die Zigeuner zugeben, verpestet wurde.

## Hochkappler Hartung entlarvt.

Die Angaben des in Köln verhafteten Schwindlers Karl Hartung, daß er ein Sohn der Gemahlin des früheren Kaisers Wilhelm III. sei, entfallen durch die tatsächlichen Ergebnisse der Kriminalpolizei hat einwandfrei festgestellt, daß Karl Hartung am 20. Juni 1903 in Groß-Bienisch bei Götting als Sohn des 1907 verstorbenen Fleischermeisters Hartung geboren ist. Seine Mutter lebt noch in Götting und befindet sich zur Zeit im Städtischen Hospital.

## Staatsaktion um einen Papagei.

Ein amerikanischer Staatsmann, der bisher Göttinger Schiffschiffmann war, sollte nach Washington zurück, um dort einen höheren Posten zu übernehmen. Er hatte in Manila einen Papagei zurückgelassen, mit dem er sich des öfteren heimlich unterhalten hatte. Eines Tages trat in der Regierungsgeschäfts ein Telegramm ein, in dem mitgeteilt wurde, daß der Papagei eingezogen wurde, aus Schmach nach seinem ehemaligen Herrn. Da man vermutete, daß der Papagei vor seinem Tode vielleicht noch wichtige Staatsgeschäfte verraten könnte, wurde im Auftrag des Reichs Justiz ein Kurier entsandt, um das Tier abzuholen, das nun im Arbeitszimmer der chinesischen Unterhaltungen mit seinem Herrn fortzuziehen kann.

# Eine Stadt will Dorf werden.

Die Körliner Arbeitsgemeinschaft der Handwerker, Kaufleute und Gewerbetreibenden beschloß die Umwandlung der Stadt Körlin (Pommern) in eine Landgemeinde zu beantragen. Man erhofft sich dadurch eine Verbilligung der Verwaltungskosten, die die kleine Stadt ungenüher — 2. B. mit 800 v. P. Gewerbesteuer — belastet.

# Das verschwindende Geldpaket.

Wiederum hat sich in London ein großer Postdiebstahl zugetragen, an dessen Ausführung die Polizei und Detektive fieberhaft arbeiten. Ein eingeschriebenes Paket mit 4500 Pfund Banknoten Inhalt, das am Donnerstag in der Stadt abgegeben wurde und an die Westminster Bank adressiert war, ist nicht abgeholt worden. Es hat sich herausgestellt, daß der Postbeamte, der das Paket hätte annehmen müssen, seit frühem Tage aus seinem Hause und von der Arbeitsstelle verschwunden ist. Der Diebstahl erzeugt umso größeren Aufsehen, als er sich um den höchsten Vorkfall dieser Art seit Jahresbeginn handelt.

# Die Weinfarte des „Leviathan“.

In Zukunft wird den Passagieren des „Leviathan“ von der United States Line, erstmalig auf der am 20. April von Southampton abgehenden Reise nach New York, das Vorrecht zuteil, eine Weinreise bei dieser Reise zu machen. Diese Rederei der Großbritannien befristet sich vorläufig lediglich auf den „Leviathan“, und zwar auf die Reise westwärts, während auf der Reise nach Osten, also von New York, die absolute Trockenlegung bis auf weiteres aufrechterhalten bleibt. Außer den für die Weinreise benötigten Weinen werden keinerlei Spirituosen, sei es in der Bar oder sonst irgendwo an Bord, zum Verkauf gelangen. Es ist auch vorgesehen, daß die Weinbäume an Weinen beim Erreichen der amerikanischen Territorialgrenze vor Bord genommen werden.

# Der Vater gräbt die Leiche seines Kindes aus.

Ein erschütternder Vorkfall hat sich auf dem neuen Friedhof in Charlottenburg zugetragen. Dort hatte am Nachmittag die Beerdigung eines drei Monate alten Kindes stattgefunden. Bei Einbruch der Dunkelheit schlich sich der Vater des Kindes nachträglich in einen Kasten von Schwermut auf den Friedhof ein, grub die Leiche des Kindes aus und ludte mit ihr zu entkommen. Friedhölsbeamte wurden rechtzeitig auf den Vorkfall aufmerksam und nahmen den Mann fest, der darauf der Polizei zugeführt wurde.

Von polizeilicher Seite wird mitgeteilt: Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung scheint der Mann, wenn er auch in einem plötzlichen Anfall von Unzurechnungsfähigkeit gehandelt hat, durchaus nicht geisteskrank zu sein.

Auf dem Polizeirevier zeigte er sich vollkommen ansprechbar; über die Gründe seines Vorgehens war nicht viel aus ihm herauszufolken. Er sprach nur immer wieder seinen Kummer darüber aus, daß er nun doch sein Kind nicht behalten könne. An den Tod seines Kindes, das von den Eltern so sehr geliebt wurde, könne er nicht glauben, und er sei jetzt noch der Überzeugung, daß das Kind nur eingeatmet sei.

# Die Hochzeit in Jannowitz.

Der Potsdamer Diplomingenieur Wolfgang v. Schöneberg und Gräfin Antonie zu Stolberg



Wernigerode, die Tochter des erschossenen Grafen, wurden am Sonnabend in Jannowitz in aller Stille getraut.

# Das „Ehrengericht“ der Ganoven.

In Rowno wurde eine weiterzweigende Diebstahlsbande ausgedehnt, an deren Spitze ein Rusländer stand, die über ihre Untergebenen ein starkes Regiment antrieb. Es bestand sogar ein „Ehrengericht“, das Mitglieder, die gegen die Anordnungen der Führer vertriehen, streng bestrafte.

# Die Boote „Möwe“ und „Albatros“ wieder floss.

Die Torpedobote „Möwe“ und „Albatros“, die infolge des Zusammenstoßes am Dienstag nach Wilhelmshaven zurückgeführt wurden, sind nach flotter Reparatur zur Vereinigung mit der Flotte nach Spanien wieder ausgesandt.

**Salzbad**  
Kurort, Kurbäder, Anstalten, Kurbäder  
Bad Salzungen  
Kurbäder für alle Krankheiten

Heute vormittag 11 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Landwirt

# August Pflock

im Alter von 79 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Hermine Pflock** geb. Wolf

Corbetha, den 20. April 1929.

### Todesfälle:

Herr Auguste Gfite (79 J.) in Merseburg, Beerdigung Dienstag 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes.  
Herr Hermann Koeppel (78 J.) in Neu-Weßen, Frau Meta Urban (33 J.) in Leuna-Landorf.  
Herr Gustav Dubs in Halle.  
Herr Wilhelm Müller in Köthen.  
Frau Martha Ratter geb. Sad in Halle.  
Frau Bern. Emilie Plato geb. Thieme (85 J.) in Halle.

### Familien-Nachrichten:

Beide: Herr. Hildegard Richter mit Herrn Friedrich Banzig in Burg und Merseburg.

## Privatimpfungen

werden vom Montag, 22. April, ab vorgenommen bei  
Herrn Dr. Böttcher, Roßmarkt 13  
Herrn Dr. Ehrhardt, Hallesche Str. 9  
Herrn Dr. Goeschel, Schmalestr. 5  
Herrn Dr. Gülich, Friedrichstraße 21  
Herrn Dr. Herbst, Bahnhofstraße 8  
Frau Dr. Hetzer, Gutthardstraße 37  
Herrn Dr. Kimbron, Christianenstr. 12  
Herrn Dr. Wolf, Hallesche Straße 14

**Ja. Wsf. Pflocknickel**  
geht. 18 Pf. 1/2 Pfl. 1 St. 1 St. 1/2 St. 1/2 St. 1/2 St.  
Nauha. Brotfabr. Fr. Kappeler, Köln-Klein-  
berg. (Führ. Kappeler-Brot in Rheinland, Westfal)

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Über das Vermögen der Ehefrau Anna Peters geb. Friedrich in Merseburg, Unteraltersburg 4, Handelsfrau, ist heute, am 20. April 1929, 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Wilsdorf in Merseburg. Offener Arrest mit Kündigungsfrist bis 5. Mai 1929. Anmeldung von Konkursforderungen bis 13. Mai 1929. Erste Gläubigerversammlung und Prüfungstermin am 22. Mai 1929, 9/11 Uhr, Zimmer 32.

### Zus. Amtsgericht Merseburg.

Unterstützung von Baumbefähigten. In Ausführung des Gesetzes zur Erhaltung des Baumbestandes und Erhaltung und Förderung von Hainen im Interesse der Volksgesundheit vom 29. Juli 1922 (G. S. S. 213) hat der Provinzialausschuß der Provinz Sachsen am 10. Juni 1927 beschlossen, daß die nachstehend aufgeführten Baumbefähigten und Grünflächen zu erhalten sind. Diese Baumbefähigten sind demzufolge in ein Verzeichnis aufgenommen worden. Die Unterstützung hat zur Folge, daß alle Maßnahmen, die eine Veränderung der in das Verzeichnis aufgenommenen Baumbefähigten und Grünflächen herbeiführen, nur mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten vorgenommen werden dürfen. Der Genehmigung bedarf es nicht, wenn es sich um Pflanzungen geringen Umfangs handelt, die in der eigenen Hauswirtschaft des Eigentümers oder Nutzungsberechtigten gebraucht werden. Das gleiche gilt für Eingriffe, die zur Bekämpfung von Insektenschäden, sowie durch Windbruch oder Schneeeinbruch herbeiführen werden, sowie für Maßnahmen zur Auspflanzung schädigender oder durch Brand beschädigter Flächen.

Die Kreispolizeibehörden haben die Durchführung des Baumbefähigten-Verzeichnisses und die Genehmigung erhaltender Maßnahmen, die eine Veränderung des Baumbestandes herbeiführen, mit allen ihnen nach den §§ 132 ff. des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 20. Juli 1883 (G. S. S. 105) zustehenden Zwangsmitteln zu verbinden.

Veröffentlichung in folgender Reihenfolge: a) Kreispolizeibezirk, b) Gemeindeführer, c) Eigentümer, d) Bürger (oder Jagden) etc.; welche der Fläche hat Art des Baumbestandes.

1. Delitz a. A., Hohenweiden, Gemeinde Hohenweiden, 82,168, 5,3140, Weiden und Buchen.

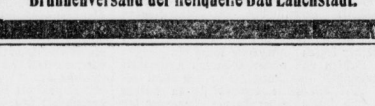
**Union-Theater**  
Ab Dienstag „Schwester Beronika“  
Zuherdem: „Die Diebe führen sie durchs Leben“  
Für Jugendliche Eintritt verboten!  
Anfanga 5 1/2 Uhr und 8 Uhr

Ab Dienstag „Was Töchter“  
Zuherdem: Harry Viel  
Der letzte Kampf  
Anfanga 6 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr

## Lauchstädter Brunnen

Zu Hastrinkkaren  
Seit mehr als 200 Jahren geradezu hervorragend bewährt und ärztlich empfohlen bei  
**Rheumatismus, Gicht Ischias**  
**Blutarmut, Nervosität, Mattigkeit,**  
schlechter Blutbeschaffenheit  
Bestes Kurgetränk bei  
**Zucker- und Nierenleiden**

Man übersieht vor Nachhimmeln a. verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben angegebenen Original-Flakette.  
Lauchstädter Brunnen ist zu beziehen durch Apotheken, Drogerien und Mineralbrunnenhandlungen.  
**Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt.**



## Bub oder Mädel

ganz gleich, die Freude ist immer groß, wenn der Klappentisch ins Haus kommt. Damit die Mutter bei sich sein bleibt, trinke Sie zu den Mahlzeiten das blutleibende und die Allergien günstig beeinflussende Köstliche Schokolade. Vertreibungen: C. Schmidt, Ulten-Altendamm 10, Fernsprecher 369; B. Deligener, Obere Burgstraße 9, Fernsprecher 374.

Anzeigen in unserer Zeitung bringen Ihnen den besten Erfolg!

Heute abend  
pünktlich 8 1/2 Uhr  
**Ekkehard-Spiele**  
in der Stadtkirche St. Mariä  
Karten zu 0,50 u. 1,00  
in der Buchhandlung  
Tollberg und Löbner,  
K. H. E.  
Wir besetzen Ihr Landhaus!  
Fondara Sisa  
**Härtner's Ratgeber**  
Sie erhalten ihn kostenlos zugesandt

- Art. 11: Frottehandtücher 29 Pf. p. St. weiß, farbig, gestreift ca. 40x60 cm
- Art. 12: Küchenhandtücher 20 Pf. p. St. Gr. ca. 44x10 cm
- Art. 13: Wischtücher 16 " " rot oder blau kariert, Größe 45x45 cm
- Art. 16: Bländzeln 45 " " in schönem dezenten Muster, prima Qualität
- Art. 18: Schürzenstiefel 69 " " bedruckt, schön, Muster, waschecht
- Art. 21: Handentuch 42 " " gute Qualität, ca. 50 cm breit
- Art. 22: Stangen-Leinen 69 " " Trügerform, mit Regenrücken und dekorativ schön, dezenten Färbung, gute Qualität
- Art. 23: Rohrnetze 33 " " (Nessel) ca. 7 cm breit
- Art. 26: Tischdecken 2,50 M. p. St. 130/160 cm, weiß, damastartig decoriert
- Art. 27: Damenhemden, 95 Pf. " " 130/160 cm, weiß, damastartig decoriert, gute Qualität

- Art. 38: Baumwoll-Mousseline 48 Pf. p. m. zwei- und mehrfarbig 68 cm breit
- Art. 39: Trikotheld 4,95 M. p. St. (Rok und Pullover) mit Gürtel und 2 Taschen gut strapazierbar, auch bestens für Sport- und Reise geeignet in verschiedenen Farben, blau, grün, rosa, etc.

Von diesen Artikeln werden jedem Kunden nur 12 Stück bzw. 20 Meter — so lange der Vorrat reicht — verabreicht. Fordern Sie unseren Katalog, welchen wir Ihnen kostenlos zusenden.

Versand erfolgt per Nachnahme. — Versandspesen zum Selbstkostenpreis. — Abheben erfolgt nur an Private.  
Wenn die Ware nicht entspricht, schicken wir den vollen Betrag sofort zurück. — Bestellungen von RM. 30.— ab portofrei

**Härtner & Co.**  
Mech. Weberel, Hof Bay. H 664

**Seidenschneckenlämmer**  
brodliche Spielgefährten für Kinder, genaugem, anständig, auf leichter Weise fett werdend, im Herbst verlockender Pracht, veranlaßt unter Garantie leb. ab. Bekanntst. pro Stück 15.— RM., ausgetragte Zuchter 17.— RM., Käfig für 2 Tiere 2.— RM.  
Carl Jördens, Münster (Emsberger Heide) Nr. 52

**Stammshäuferei Quersfurt**  
Anerkannte Hochschützer — Fernruf Nr. 212  
Auf sämtlichen Höhen d. L. u. O. Ausstellungen höchst prämiert. In Breslau 1926 mit Siegerpreis und Staatsdiplomen ausgezeichnet.  
Der auktionelle Verkauf meiner angebotenen ca. 60  
**Merinofleischschaf- & Zährlingsböcke**  
findet am Montag, den 6. Mai 1929, vorm. 11 1/2 Uhr statt  
Wagen Bahnhof Quersfurt.  
Suchstellung: **Weidlich, Quersfurt**  
**Johannes Heyne** Schäferdirektor

**Restaurant Hohenzollern**  
Dienstags  
**Schlafstube**  
Nachm. all. Gort u. Park auch außer dem Hause  
**Eiderentw. 20%**  
30.— Mk. 6,80 Mk.  
Dampf- & Seidenfabrik  
Rendsburg  
Anfängliche  
**Schlafstube**  
frei, Domafischstraße 10

**Der Tennissport beginnt!**  
**Tennisschläger,** Hammer, Staub, englische u. italienische Marken  
**Tennisbälle,** Pressen, Lack und Öl, Tennis-schlägerbezüge  
**Tennisschuhe,** deutsches u. englisches Fabrikat  
Schlägerreparaturen werden angenommen  
**Sporthaus Käther**